Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 1

Artikel: Abonnements-Einladung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrerinnen weit höhere Forderungen gestellt werden, als früher, offenbar zu gering ist, so wurde in dem Gesetzesvorschlage vom 10. November 1862, betreffend die Besoldungserhöhung der Lehrer und Lehrerinnen, die Mindestbesoldung per Klasse auf Fr 80 beantragt.

Die Arbeitsschulen, zu deren Besuche die Mädchen vom zurückselegten 10. Altersjahr an verpflichtet sind, zählten 10,616 Schülerinnen Die durchschnittliche Kinderzahl beträgt in einer Arbeitsschule 36, in einer Klasse 20. Zur Fortbildung der bereits angestellten Lehrerinnen dienten die in allen Bezirken nach reglementarischer Vorschrift eingesführten Konferenzen, in denen theils Uebungen in den schwierigeren Handarbeiten vorgenommen, theils pädagogische Fragen mündlich und schriftlich behandelt wurden.

Ernennungen.

A. Definitiv:

Leißigen, Dberichule : Grn. Chr. Steurt von Leißigen.

Embthal, Unterschule: Grn. Joh. Kernen von Reutigen, gew Lehrer zu Kirchberg.

B. Provisorisch.

Röschenz, fathol. Unterschule: Herrn Abbe Mouttet, Bifar, provisorisch bis 31. März 1864.

Liesberg, Unterschule: Hrn. Xaver Steiner v. Liesberg, prov. bis 1. Oft. 1864. Steinenbrunnen, Unterschule: Ingfr. Elise Röthlisberger von Langnau. prov. bis 1. Oftober 1864.

Rüggisberg. Unterschule: Ingfr. Anna Elise Schneider von Seeberg, prov. bis 1. Mai 1864.

Moos, Unterschule: Ingfr. Anna Elise Schwarz von Bowyl, provisorisch bis 1. Mai 1864.

Tännlenen, 3. Klasse: Ingfr. Amalie Mathys von Kütschelen, provisorisch bis 30. April 1864.

Monnements : Ginladung.

Der "Berner Schulfreund" beginnt mit dem 1. Januar 1864 seinen vierten Jahrgang und wird wie bisher monatlich zweimal erscheinen. Umfang und Haltung desselben bleiben unverändert. Indem wir auf das reichhaltige Inhaltsverzeichniß hinweisen, laden

wir unfere bisherigen Abonnenten, wie auch andere Lehrer und Schulfreunde zu allseitiger Betheiligung freundlichst ein.

Wer das Blatt nicht behalten will, wird ersucht, die erste Nummer des neuen Jahrgangs mit Namensunterschrift zu refüsiren; geschieht dieß nicht, so wird der Betreffende als Abonnent für das 1. Semester 1864 betrachtet.

Der Preis des Blattes beträgt Fr. 3 für ein Jahr und Fr. 1. 50 für 6 Monate; dazu kommen noch je Rp. 20 Postgebühr. Bestellungen nehmen entgegen alle Postämter, in Bern die Expedition und in Steffisburg Die Redaktion.

In der Schreibmaterialien=Handlung von R. J. Wyßiu Bern (neues Postgebäude) und Thun ist stets vorräthig:

Befte fcmarze

Kanzseitinte,

welche nicht nur gleich schön schwarz macht, sondern auch gut aus der Feder fließt, fast keinen Satz hinterläßt und bis in die sernsten Zeiten dauerhaft bleibt; Preis die Halbmaß Fr. 1, mit Glas Fr. 1. 20. Für wichtige Aktenstücke und in Protokolle 2c. sollte keine andere Tinte gebraucht werden. Viele größere Kanzleien in der Schweiz bedienen sich schon lange dieser nur durch mich zu beziehenden Tinte.

Gute brauchbare Bleistifte

in Cedernholz, die beim Spiken nicht abbrechen und bereits von mehrern Lehrern als Zeichnenstifte gebraucht werden, verkaufe per Dutzend à nur 40 Ct., feinere à 50, 60, 70 Ct., Fr. 1 bis Fr. 3, letztere die allerfeinsten Faber.

Daneben ist mein Lager in Schreibpapier, Schreib= und Zeichnungsmaterialien reichlich assortirt und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

Verantwortliche Redaktion: B. Dad, in Steffisburg. Drud und Expedition: Alex. Sischer, in Bern.